

Diese *Wochenschrift*
erscheint wöchentlich *Mittwochs* *Vormittag*
in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der
Gebr. Scharf für den *vierteljähr.* *Pränu-*
merationspreis von 8 *Sgr.* (incl. *Stempel.*)



Ämtliche und *Privat-Anzeigen*
für den *Boten* werden gegen 1 *Sgr.* für
die *breitgedruckte* *Zeile* in *gewöhnl. Schrift*
(*größere Schrift* und *Einfassungen* *verhältniß-*
mäßig *mehr berechnet*) bis *spätestens* *Dienstag*
früh 9 *Uhr* *erbeten.*

Der Sächsischer Bote.

Eine *unterhaltende* und *belehrende* *Wochenschrift*
für *Stadt* und *Land.*

N^o. 34.

Mittwoch, den 26. August

1863.

Eröffnungs-Rede am Frankfurter Fürstentage.

Der Haupt-Inhalt der Eröffnungsrede des Kaisers von Oesterreich in der ersten Sitzung des Fürsten-Congresses zu Frankfurt a. M. den 17. d. ist folgender:

„Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen meine Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwicklung seiner Verfassung entgegensteht, und bin gekommen, meinen Verbündeten in persönl. Gedanken-Austausch darzulegen, was ich zur Erreichung dieses großen Zweckes für möglich halte und meines Theils zu gewähren bereit bin. Begründet auf den erweiterten Begriff der Bundeszwecke, legen die Bestimmungen des unter meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurfs der Reform-Acte die Vollzugsgewalt in die Hände eines Directoriums, welchem ein Bundesrath zur Seite steht. Sie berufen periodisch eine Versammlung von Abgeordneten zu vollberechtigter Theilnahme an der Bundesgesetzgebung und dem Bundeshaushalt und führen periodische Fürstentage in das politische Leben Deutschlands ein. Sie verleihen durch Gründung eines unabhängigen Bundesgerichts dem öffentlichen Rechtszustande Deutschlands eine unantastbare Gewähr, indem sie in allem diesem folgerichtig den Grundsatz der Gleichberechtigung unabhängiger Staaten wahren, und zugleich Rücksichten auf die Machtverhältnisse und die Volkszahl damit vereinigen. Meine Vorschläge werden zweifelsohne vervollkommnungsfähig sein, allein ich gebe meinen erhabenen Verbündeten zu bedenken, ob in unserem Interesse die Annahme des Planes auch nur um eine kurze Frist zu verzögern ist. Nicht in der Eröffnung weitaussehender Berathungen, sondern nur

in einem raschen, einmüthigen Entschlusse erblicke ich die Möglichkeit, einen festen Boden für Deutschlands Zukunftsfrage zu gewinnen. Es ist mir versagt geblieben, den König von Preußen zu einer persönlichen Mitwirkung bei dem Einigungswerke zu bewegen; ich halte aber die Hoffnung auf ein glückliches Ergebnis dieses Tages standhaft fest. König Wilhelm hat die Gründe, die Nothwendigkeit und die Dringlichkeit einer Bundesreform vollkommen gewürdigt, nur die unzulängliche Vorbereitung bei einer unmittelbaren Frage-Verhandlung in der Fürstenversammlung eingewendet und geglaubt, daß Ministerberathungen vorhergehen sollten. Ich habe Se. Majest. auf die Unfruchtbarkeit solcher früheren Verhandlungen aufmerksam gemacht, und es hängt nun von uns, den Erschienenen, ab, durch die That zu beweisen, daß für uns die Frage der Erneuerung des Bundes reif und daß in unseren Gemüthern der Entschluß feststeht, die Nation nicht länger die Mittel zu einer höheren politischen Entwicklung entbehren zu lassen. Einigen wir uns um des unberechenbar wichtigen Ganzen willen leicht und rasch über Einzelnes; wahren wir bundestreu den Platz, welcher dem mächtigen Preußen gebührt. Hoffen wir zu Gott, daß das Beispiel unserer Eintracht mit stegreicher Gewalt auf alle deutschen Fragen wirke.“

Se. Majest. der König sind am 19. d. Abends um 8 Uhr von Gastein und München in Baden-Baden eingetroffen. Nachmittags war bereits der König von Sachsen in Begleitung des Ministers von Beust wegen Ueberbringung der Kollektiveinladung des Erscheinens auf dem Fürstentage von Frankfurt aus daselbst angelangt.

Wie früher die Einwohnerschaft von Karlsbad, so hat auch die Gemeinde Gastein nicht unterlassen, unserm Könige vor seiner Abreise noch durch eine besondere Festlichkeit ein Zeichen ihrer Liebe u. Verehrung darzubringen, und zwar durch Veranstaltung eines Fackelzuges am 10. d. M. Nach Eintritt der Dunkelheit stellte sich der Zug auf einer Anhöhe so auf, daß die Fackeln den königlichen Namenszug bildeten, wobei die Musik die Melodie des preussischen Königsliedes spielte. Nach einer Viertelstunde setzte sich der Zug in Windungen, wie sie der Bergpfad bildet, nach dem Thale zu in Bewegung. Dann ging es die Höhe nach dem Hotel Bellevue hinauf, von wo man eine besonders gute Aussicht hat und wohin sich deshalb der König behufs Beivohnung der Festlichkeit eigens begeben hatte. Hier zogen nun die Fackelträger (240 an der Zahl) bei dem Könige vorüber und gingen dann zu seiner Wohnung, dem „Schlößchen“, welches mit bengalischen Flammen erleuchtet war. Gleichzeitig war der Gasteiner Wasserfall von der höchstgelegenen Brücke bis in das Thal hinab durch Fackeln illuminiert und bot den prächtigen Anblick eines zwischen dunkeln Felsen eingeschlossenen Silberstromes dar. Se. Majestät äußerte sich erfreut und lobend über die schön angeordnete Feierlichkeit.

Der Finanz-Minister v. Bodelschwingh ist von Berlin nach Baden-Baden abgereist, um daselbst über einige Gegenstände seines Ressorts Sr. Majestät dem Könige persönlich Vortrag zu halten.

Die wiederholte Einladung des Kaisers von Oesterreich zu dem Fürstentage in Frankfurt ist von unserm Könige aus wohl erwogenen Gründen abgelehnt worden. Die anderen deutschen Fürsten sind dem Wunsche des Kaisers in der großen Mehrzahl gefolgt. Schon am 15ten trafen die meisten deutschen Fürsten in Frankfurt ein, auch der Kaiser Franz Joseph, von dem Senate und der Bürgerschaft begrüßt, kam an demselben Tage dort an. Viele Straßen der Stadt waren festlich geschmückt, zumal mit zahlreichen deutschen Fahnen. Der Kaiser fuhr jedoch wider Erwarten nicht durch die Hauptstraßen, sondern begab sich auf kürzestem Wege fast unerkannt nach dem Bundespalaste. Sonntag, den 16ten, fand noch keine Berathung statt. Die Fürsten statteten einander Besuche ab, und der Kaiser von Oesterreich gab ein großes Festmahl. Am 17ten theilte der Kaiser dem zum ersten Male versammelten Fürstentage seine Vorschläge für die Reform des deutschen Bundes mit, und später, an demselben Tage fand noch eine zweite Versammlung und Berathung statt. An demselben Tage reiste König Johann von Sachsen nach Baden-Baden ab, um im Namen der in Frankfurt versammelten Fürsten unseren König nochmals zur Theilnahme an den dortigen Berathungen einzuladen. — Diese Sendung ist erfolglos geblieben. Das Ablehnungsschreiben ist an den Kaiser von Oesterreich gerichtet.

Frankfurt a. M., 21. August. Heute Vormittag wurde der deutsche Abgeordnetentag eröffnet. Ueber 300 Abgeordnete waren anwesend. Das Präsidium übernahm Rudolph v. Bennigsen, Vice-Präsident ist Herr v. Unruh.

Der österreichische Bundesreform-Entwurf schlägt u. A. auch vor: eine Bundes-Abgeordneten-Versammlung aus 300 Mitgliedern, gewählt durch die Volks-Vertretungen der einzelnen Staaten, von einer jeden aus ihrer Mitte, mit der näheren Bestimmung, daß für Oesterreich sich die Wählbarkeit auf die Landtage der zum Deutschen Bunde gehörigen Provinzen erstreckt. Von den 300 Abgeordneten fallen 75 auf Oesterreich, 75 auf Preußen, 27 auf Baiern, 15 auf jedes der übrigen drei Königreiche, 12 auf Baden u. Diese Bundes-Abgeordneten-Versammlung wird ordentlich alle 3 Jahre einberufen, bei außerordentlichen Umständen nach Bedürfnis; insbesondere ist von derselben das Bundes-Budget festzustellen.

Bernburg, 20. August. Herzog Alexander Karl von Anhalt-Bernburg ist gestern Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Hoym sanft entschlafen, im 59. Jahre seines Lebens, im 30. seiner Regierung. Mit ihm ist die herzoglich berenburgische Linie erloschen, und das Herzogthum Anhalt, seit 1606 in vier Theile getheilt, ist jetzt wieder unter der Herrschaft der ältesten, der dessauischen Linie, vereinigt.

Im Allgemeinen hat das Blutvergießen in Polen immer noch kein Ende, sowohl im offenen Kampfe, als durch Mordmord. So wurde kürzlich in Warschau ein pensionirter Beamter (Namens Wiechert) sammt seiner Schwester und seinem Dienstmädchen von zwei Ausfendingen der Revolutionsregierung mittelst Halsabschneidens ermordet, weil Wiechert die von letzterer ihm abgeforderte Steuer nicht bezahlt und die Sache der rechtmäßigen Obrigkeit angezeigt hatte. — Auch auf dem Schlachtfelde scheinen die Aufständischen nicht wie Krieger, sondern wie Mörder zu verfahren. In dem gewiß sehr glaubhaften Berichte des genannten französischen Offiziers und Insurgentenführers heißt es: „Niemand wird Pardon gegeben. Nach jedem Kampfe wird eine Compagnie Senfemänner dazu kommandirt, die Verwundeten vollends niederzumachen. Die gefangenen russischen Offiziere werden sämmtlich und ohne Ausnahme gehängt.“ Solche Schilderungen stehen allerdings mit der von manchen Blättern hoch gerühmten Menschlichkeit der polnischen Insurgenten in sehr schlechtem Einklange.

Im Uebrigen sind die vorgefallenen Gefechte ohne Bedeutung. Wenn es kürzlich im Lublinschen einer Insurgentenschaar gelang, einen russisch. Geldtransport mit etwa 200,000 Silberrubeln fortzunehmen, so war dies nur dadurch möglich, daß die 270 Mann russischer Truppen, welche den Transport begleiteten, unversehens und höchst wahrscheinlich in Folge eines Verrathes aus dem Verstecke der Wälder her durch

eine Insurgentenschaar von 3000 Mann überfallen wurden. Dergleichen ganz vereinzelt und zufällige Erfolge können natürlich nicht den Kampf zu Gunsten der Revolutionspartei entscheiden, was die gemäßigtere Partei unter den Polen auch vollkommen einsieht.

Von der polnischen Grenze erhält man folgende Mittheilungen über die jüngsten Gefechte: Am 9. d. M. wurden 4 vereinigte Insurgenten-Abtheilungen, zusammen 2000 Mann stark, bei Chromakow gänzlich geschlagen; ihr Verlust bestand in 200 Todten, 38 Gefangenen und einer großen Anzahl Waffen. Am 12. d. stieß eine aus Pultusk vorrückende Truppen-Abtheilung auf die 500 Mann starke Insurgentenbande des Jasinski, welche vollständig geschlagen wurde und 155 Todte auf dem Plage ließ. — Am 13. wurde eine 60 Mann starke berittene Insurgentenbande, welche sich durch Raub und Mord gefürchtet gemacht hatte, bei Chrobocze gänzlich aufgerieben. Eine andere 500 Mann starke Bande wurde am 14. bei Dbechow, ungeachtet der starken Stellung, die sie besetzt hielt, in die Flucht geschlagen und verlor über 400 Mann an Todten und Verwundeten, 26 Gefangenen nebst ihrer ganzen Bagage und großen Vorräthen von Waffen und Munition. Eine Bande von 50 Personen wurde am 16. bei dem Dorfe Biala ereilt und völlig geschlagen. Unter den Gefangenen befanden sich 3 Officiere, Train und Bagage der Insurgenten, sowie auch sehr viele Waffen blieben in den Händen der Russen.

Oertliches.

Aus dem Gesang-Vereine.

Wir haben schon früher in den hiesigen Blättern darauf aufmerksam zu machen uns erlaubt, daß unser Gesang-Verein zur Feier seines 25jährigen Bestehens, in der Hoffnung auf eine recht freundliche Theilnahme und wohlwollende Unterstützung Seitens aller geehrten Musik- und Gesangsfreunde aus der Stadt und Nachbarschaft, wir verkennen es nicht, sich die große und schwere Aufgabe gestellt hat, das herrliche, von einer tiefen und edlen Kunst getragene Oratorium „Johannes der Täufer“ von G. Leonhardt hier in der Vaterstadt des hochgeehrten Componisten zur Ausführung zu bringen; wir erlauben uns, heute im Weitern kurz zu berichten, auf welchem Punkte ihrer Entwicklung jetzt diese Angelegenheit sich befindet. — Nachdem mehrere Wochen hindurch zahlreiche Gesangsproben aller Art stattgefunden haben, um den reichen und gediegenen, Herz und Gemüth oft in der wunderbar schönsten Weise ergreifenden, musikalischen Gehalt dieses Meisterwerks zur möglichst entsprechenden Darstellung nach einer Seite hin herauszuarbeiten, werden nun noch einige Proben mit Quartett-Begleitung gehalten werden, und dann die General-Proben mit Orchester den Zeitraum bedeutender mühevoller Vorarbeiten, die bisher mit unendlicher und dankenswerther Liebe und Aufopferung für den schönen und erhabenen Zweck von allen Seiten rasch und erfolgreich gefördert worden sind, hoffentlich in erwünschter Weise beschließen. Dieser Zeitpunkt liegt nicht mehr fern, denn, so Gott will, soll die Ausführung Mittwoch, den 9. September, von Nachmittags 3 Uhr ab, in unserer Kreuzkirche Statt finden. Zu derselben haben ihre freundliche Mitwirkung als Solosänger zugesichert: Fräulein Hertha Heese aus Lauban für Sopran, Fräulein

Essiac aus Leipzig für Alt, Hr. Seyffart, Königl. preuss. Domsänger aus Berlin für Tenor und Herr Weiß, Königl. sächs. Hofopernsänger aus Dresden für Bass. Für das Orchester sind gewonnen: die namhaften Kräfte der Königl. sächs. Hof-Capelle zu Dresden, die, Herrn Schlick an der Spitze, uns schon einige Male durch ihre hier gegebenen reizenden Quartetts höchlichst entzückt haben; dann die der fürstlich hohenzollerschen Hof-Capelle zu Löwenberg mit den uns so wohlbekanntesten trefflichen Meistern; ferner die gesammte ausgezeichnete Capelle des 2. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 47 aus Görlitz, sowie außerdem eine große Anzahl geschätzter Künstler und Dilettanten aus der Nähe und Ferne. Im Gesang-Chor aber werden gütigst mitwirken: der 40 Mann starke Männergesang-Verein aus Hochkirch, die sämmtlichen hiesigen Gesangskräfte, sowie die benachbarten Herren Cantoren und Lehrer, so daß die Zahl aller Mitwirkenden überhaupt über 300 Personen betragen wird.

Aus diesen kurzen Mittheilungen läßt sich schon zur Genüge ersehen, daß unser Gesang-Verein, Herr Musikdirector Böttger an der Spitze, keine Mühe und keine Opfer gescheut hat, um die große Aufgabe in einer ihrem schönen und erhabenen Inhalte möglichst würdigen Form lösen zu können. Der Herr Componist sowohl, der sein Erscheinen bei der Aufführung am 9. Septbr. freundlichst zugesagt hat, hat ihm seither auf das Bereitwilligste und Entschiedenste bei der Förderung dieses Werkes seine werthvolle Unterstützung gewährt; und mit großem Danke wird das Alles anerkannt, was viele lieben Freunde und Gönner zu demselben Zwecke auch schon gethan haben. Doch, wer wüßte nicht oder könnte sich nicht vorstellen, daß, ehe diesem Werke die Krone aufgesetzt werden kann, noch immerhin Viel und Schwieriges zu überwinden bleibt. Eine recht warme und lebendige Theilnahme aller hiesigen und auswärtiger Kunstfreunde für dieses Unternehmen möge daher, so hoffen und wünschen wir, auch weiterhin nicht fehlen, um alle noch eintretenden Schwierigkeiten hinwegzuräumen zu können und damit dem Bestreben unseres Gesang-Vereins, für einen großen Kreis einen hohen und umfassenden Kunstgenuß zu gestalten und, soweit seine eigenen Kräfte reichen, mitschaffen zu helfen, ein recht guter Erfolg gesichert sei.

Ob am Tage nach der Aufführung des Oratoriums noch ein Concert der dann noch anwesenden Künstler veranstaltet werden wird, wie zur Zeit in Aussicht genommen ist, wird später bekannt gemacht werden.

— 2.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sizung vom 20. August.

1) Der Gärtner Johann Gottlob Friedrich aus Ober-Tichtenau, 56 Jahr alt, stand unter der Anklage, am 19. Juni d. J. eine Quantität Gras, welches bereits gewendet und zum Trocknen ausgebreitet war, dem Gärtner Schiller von dort, von dessen Felde, entwendet zu haben. Nach vorangegangener Abhandlung der Sache wurde der Angeklagte des Diebstahls für schuldig befunden und demnächst vom Gerichtshofe zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

2) Der Fleischer Johann Traugott Gebauer aus Nieder-Bertmannsdorf, 42 Jahre alt, wurde angeklagt, dem Häusler Engwicht von Ober-Thiemendorf bei Gelegenheit des Kaufs einer Kuh durch Vorreden unwahrer Thatsachen um 4 Thlr. betrogen zu haben. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten des Vergehens für überführt und verurtheilte denselben darauf zu 10 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängniß.

3) Die unverehel. Drechsler-Tochter Aug. Amalie Krause aus Schwerta, 15 Jahr alt, aber bereits wegen eines Diebstahls bestraft, wurde des Landstreichens, Bestehlung ihrer eigenen Mutter, ferner der Unterschlagung mehrerer Sachen, der verehel. Häusler Gutschera in Steinseiffen gehörend, — eines Diebstahls von einem Paar lederner Schuhe, welche der Häuslerstochter Männich in Thiesberg gehörten, und eines Diebstahls an einer Kattunjacke u. eines Haar-Reges bei dem Fleischerstr. Maywald in Schreiberhan und endlich noch beschuldigt, den Gastwirth Köffel von dort um einen Regenschirm betrogen zu haben. Angeklagte vermochte diese Vergehen nicht zu bestreiten und der Gerichtshof verurtheilte dieselbe hierauf zu 3 Monaten einsamen Gefängniß.

4) Der Gärtnersohn Karl August Frabert aus Gebhardsdorf, 27 Jahr alt, stand unter der Anklage, eine aus dem Forste von dort entwendete Lerchenbaum-Stange, welche von Polizeiwegen in dem Hause seines Vaters mit Beschlag belegt worden war, wieder vorsätzlich bei Seite geschafft und sich dadurch nach S. 271 und 272 des Straf-Gesetzbuchs eines strafbaren Eigennutzes schuldig gemacht zu haben. Angeklagter wurde vom Gerichtshofe für schuldig befunden u. zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

5) Der Bauer Gottlob Neumann aus Rengersdorf, 40 Jahr alt, wurde angeklagt, im vorigen Jahre vorsätzlich und rechtswidrig an 7 Waldbäumen in dem Tschochaer Forste (Fichtenstämme) die Rinde abgeschält zu haben, so daß in Folge dessen die Bäume eingegangen sind. Nach aufgenommenem Beweise erachtete der Gerichtshof den Angeklagten der vorsätzlichen Vermögens-Beschädigung für überführt und verurtheilte denselben zu 1 Woche Gefängnißstrafe.

6) Der Handelsmann Wilhelm Wunsch aus Hohberg, 42 Jahre alt, wurde beschuldigt, das Vermögen des Gärtners Altmann in Ober-Heidersdorf dadurch in gewinnsüchtiger Absicht beschädigt zu haben, daß er die Namenbezeichnung eines, von dem ic. Altmann von ihm erkauften Stammes Holz in Abwesenheit des ic. Altmann abwischte, dagegen dessen Namen an einen Stamm von geringerem Werthe schrieb, u. später diesen Stamm dem ic. Altmann an Stelle des verkauften verabfolgte. Nach vorangegangener Beweis-Aufnahme wurde auch dieser Angeklagte des Betruges für schuldig befunden und zu 1 Monat Gefängniß, 50 Rthlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 3 Wochen Gefängniß, und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Nächste Sitzung den 3. September.

Mannigfaltiges.

Löwenberg. Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande, Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern-Hechingen, der Fürst Blücher von Wahlstatt, Se. Er-

cellenz der Ober-Präsident von Slesien haben fernerweit ihre Theilnahme am Jubel-Blücherfeste Sonntag, den 30. August, zugesagt. — Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern-Hechingen hat aus Anlaß des Blücher-Jubelfestes 100 Rthlr. zum Zwecke der Vertheilung an die Veteranen hiesigen Kreises zustellen lassen.

Bei dem in Ludwigsdorf und dem Nachbardorfe Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg, ausgebrochenen Feuer sind 16 Gärtner- und Häuslerstellen, sowie 7 Rustikal-Besitzungen ein Raub der Flammen geworden. Sämtliche Abgebrannten sind nur sehr niedrig versichert.

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat es in der Nacht vom 23. zum 24. d. M. auf der Schneekoppe so stark geschneit, daß 15 Personen erkrankt sind und eine Wittfrau aus Hirschberg vor Kälte gestorben ist.

Ein schreckliches Hagelwetter hat in Alshausen alle Felder verwüstet. Ein siebenjähriges Kind wurde im Freien vom Hagel erschlagen u. ein junges Mädchen von einem Wagen, den die schon gewordenen Zugthiere umwarfen, erdrückt.

Bei Schneidemühl wurden am 14. August in einer Lehgrube drei Menschen, während sie sorglos ihr Mittagbrod darin aßen, von einer einstürzenden Wand erschlagen.

Unweit des Fleckens Malaga in Mexiko sind ungefähr 50 Ctr. Pulver, die für Eisenbahnbauten bestimmt und auf einen Wagen verladen waren, in die Luft gestogen; 22 Pferde und 11 Menschen kamen dabei um, unter letzteren ein am Wege hütender Schäfer sammt seiner Heerde. Es ist dies seit Mainz die größte Pulver-Explosion.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Weche: Herr Diaconus Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 30. August 1863.

Früh 1/8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend:

Herr Diac. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 6 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B In der Frauenkirche.

Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Geboren.

Den 3. August dem Inwohner u. Weber Wilhelm Tischirch, ein Sohn, Hermann Alwin. — Den 5. dem Bürg. u. Fabrikant Ernst Pietschmann, ein Sohn, Ernst Ottomar. — Den 9. dem Bürg. und Tischlerstr. Eduard Alexander Zimmer, eine Tochter, Emma Bertha. — Den 14. dem Bürg. und Klempnerstr. Wilhelm Mildner, ein Sohn, Ernst Rudolph Emil. — Den 18. dem Brg. u. Weber Louis Fischer, eine Tochter, Pauline Bertha.

Getraut.

Den 23. August der Amwehler und Maurergeselle Karl Hermann Mejer mit Johanne Christiane Jänicke. — Den 25. der Brg. u. Schuhmachermstr. Jch Leberecht Ludwig Otto v. Coviccky mit Auguste Florentine Agnes Amtmann.

Gestorben.

Den 19. August die Wittwe des weil. Brg. u. Webers Karl Aug. Bierdel, Frau Christiane Rosine geb. Seibt, alt

69 J. 3 M. 1 T. — Dens. die Tochter des Brg. u. Siegel-Mstrs. Wilhelm Jäckel, Emma Pauline, alt 18 T. — Dens. der vor der Taufe verstorb. Sohn der unverhel. Clara Kühnfeld, alt 5 T. — Dens. der Sohn der unverhel. Henr. Schiller, Hermann Wilhelm, alt 3 M. 18 T. — Den 22. der Sohn des Brg. u. Webers Wilh. Eschirch, Herman Alwin, alt 17 T. Kathol. Sem. Den 18. August des Gasthofbesizers J. Jaworek's Sohn, Reinhold, alt 1 J. 4 M., am Keuchhusten.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Anmeldungen zur Gas-Einrichtung für Privat-Gebäude in unserer Registratur anzubringen sind, woselbst auch das Regulativ in Empfang genommen werden kann.

Lauban, den 23. August 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die sofortige Abfuhr von circa 40 Schachtruthen alter Pflastersteine aus der Brüderstraße nach der Lauban-Görlitzer Chaussee soll im Wege der Submission vergeben werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch, den 26. August, Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Stadtverordneten-Sessionszimmer anberaunt, in welchem die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Lauban, den 24. August 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da die Brüderstraße gesperrt ist, so werden die Schuhmacherstände während des Jahrmakts am **Friedrich-Wilhelms-Platz** aufgestellt werden.

Ebendasselbst wird auch am Jahrmakts-Mittwoch der Getreide-Markt abgehalten.

Lauban, den 25. August 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stand-Zettel für den bevorstehenden Jahrmakts sind von Einheimischen Sonnabend, den 29. August er., von Nachmittags 2 bis 5 Uhr, von Fremden am Jahrmakts-Montage von früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr vor Eröffnung der Buden auf der Stadt-Haupt-Kasse zu lösen.

Lauban, den 25. August 1863.

Der Magistrat.

P a t e n t.

Das zum Nachlasse des verstorbenen **Joseph Werner** gehörige, sub Hypotheken-No. 12 zu **Sennersdorf** belegene Bauergut von circa 80 Morgen Fläche, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 4800 Rthlr., soll

am 3. September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle

im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Verkaufs-Bedingungen liegen in unserm II. Bureau zur Einsicht bereit.

Lauban, den 12. August 1863.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Stadtverordneten = Sitzung

Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung kommen folgende Vorlagen:

- 1) Verkauf dreier Auenflecke;
- 2) Wahl eines Stellvertreters des Bezirks-Vorstehers für den VI. Bezirk;
- 3) Ausleihung von 1700 Rthlr.;
- 4) mehrere Creditbewilligungs-Gesuche und Kassensachen.

Der Vorsitzende. Ullrich.

Bekanntmachung.

Königliches Kreis-Gericht zu Lauban.

Im hiesigen gerichtlichen Auktions-Zimmer sollen

Freitag, den 4. September d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,
9 Centner 47½ Pfund kassirte Acten, wovon 2 Centner 32½ Pfund zum Einstampfen bestimmt sind, in Parthien von ½ Centner, sowie eine Anzahl Druckformen und andere Gegenstände zum Gebrauch, durch den Actuarium Harmuth meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden.

Bekanntmachung.

Das über den Nachlaß des Gasthof-Besizers und Fleischer-Meisters **Joh. Friedrich August Müller zu Bertelsdorf** eröffnet gewesene erbenschaftliche Liquidations-Verfahren ist beendet.
Lauban, den 18. August 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Schlesische Gebirgs-Bahn.

Bekanntmachung.

Es sollen Behufs Anlage der Schlesischen Gebirgs-Bahn die jetzt der Königlichen Bauverwaltung der genannten Bahn gehörigen, in der Stadt Lauban belegenen, Wohngebäude und zwar:

- 1) das, dem Maurer **Karl August Trautmann** bisher gehörige, sub No. **460** belegene Haus und
- 2) das, dem Hausbesizer **Johann Gottlieb Schubert** bisher gehörige, sub No. **461** belegene Haus

auf Abbruch an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und steht hierzu ein Bietungs-Termin auf

Montag, den 31. August cr., Vormittags 9 Uhr,

in dem Eisenbahn-Bau-Büreau des unterzeichneten Abtheilungs-Baumeisters im Nebengebäude des hiesigen Schützenhauses an, wozu Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Die desfallsigen Bedingungen sind in dem genannten Büreau während der Dienststunden einzusehen.

Lauban, den 24. August 1863.

**Der Abtheilungs-Baumeister
Behrend.**

Gymnasial-Sache.

Unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulraths, Herrn Dr. Scheibert aus Breslau, wurden am 20. d. Mts. folgende zwei Ober-Primaner des hiesigen Gymnasiums für den Abgang zur Universität geprüft:

- 1) **Paul Stubba** aus Bunzlau,
- 2) **Franz Rohleder** aus Lubitz bei Köslin.

Sie erhielten beide das Zeugniß der Reife und beabsichtigen Philologie zu studiren.

Luban, den 22. August 1863.

Der Director des Gymnasiums.
Dr. Schwarz.

Vorläufige Anzeige.

Der hiesige Gesang-Verein wird zur Feier seines 25jährigen Bestehens am ersten Festtage **Mittwoch, den 9. September 1863, Nachmittags 3 Uhr**, unter gefälliger Mitwirkung namhafter Künstler und Dilettanten von nah und fern, über 300 Personen,

Johannes der Täufer,

großes Oratorium von **J. Emil Leonhard**, in hiesiger Kreuzkirche aufführen.

Am zweiten Festtage, **Donnerstag, den 10. Septbr., Nachmittags 4 Uhr**, **Soirée** für Kammermusik und Gesang im Hôtel zum Schützenhause.

Das Fest-Comité.

Neue Damen-Mäntel, Mantillen & Jacken

in allen Stoffen, auf's Reichhaltigste assortirt, empfiehlt zu den billigsten Preisen
die Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung

von
H. Queisser. Weberstrasse No. 94.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bereits bestandenen **Weinschank** auch **Bairisch-Bier** zugelegt und bitte um gefälligen Zuspruch.

Zugleich empfehle ich mein gut assortirtes **Weinlager**, als: Rheinwein, die Flasche von 8 Sgr. an, vorzüglich als Tischwein; Rothwein, Franzwein, herben und süßen Ungar, so wie verschiedene andere Sorten zu billigen Preisen.

Eingang zur Wein- und Bairisch-Bier-Stube auf der Nikolai-Straße.

Julius Grunwald.

Photographisches Atelier

von **E. Luban** in Görlitz, Langen-Straße **N^o 49.**

Echt amerik. **Riesen-Stauden-Saamen-Waizen**,
sowie **Carlshaller Patent-Vieh-salz-Lecksteine**

offerirt

Louis Neumann.

Brüderstraße 155.

Photographisches Atelier

von **Hermann Pfeiffer**,
 Naumburger-Strasse 806.

Empfehle gleichzeitig eine bedeutende Auswahl von **Photographic-Album's** und **Visitenkarten-Rahmen** zu den billigsten Preisen.

Herm. Pfeiffer.

Herrn **L. W. Egers**, Breslau, Blücherplatz No. 8, erste Etage.

Günterberg bei Greifenberg, den 20. Februar 1863.

*) Ersuche ganz ergebenst, mir doch 5 Flaschen von Ihren so werthen „**Fenchel-Sonig-Extract**“, à Flasche zu 18 Sgr. und 1 Flasche zu 10 Sgr., mit ungehender Post schicken zu wollen. Den Betrag bitte ich durch Postvorschuß zu entnehmen. Am 18. d. Mts. erhielt ich 2 Flaschen Ihres Extractes auf mein Verlangen von dem Kaufmann **Rosemann** aus Schreiberhau. Derselbe hat sich an meinen beiden Kindern in 2 Tagen so bewährt, daß der Husten bedeutend nachgelassen und der **Schleim löst sich massenweise**. Auffallend hat er sich an meinem jüngsten Kinde von 3 Monaten bewiesen. Dasselbe konnte den Schleim nicht ausspeien; durch die Wirkung des Extracts stellte sich der Stuhlgang alle 2 Stunden ein, und der Schleim entgeht hierdurch dem leerenden Kinde auf das Leichteste u. Der Husten herrscht in hiesiger Gegend schrecklich, auch Brustleidende sind viele in diesem Dorfe. Bitte, mir doch umgehend die Flaschen zu schicken, die Kranken harren sehnlichst darauf.

Mit aller Hochachtung ergebenst

C. Pflanz, jun.

*) **Alleinige Niedersage in Lauban bei C. G. Pfullmann.**

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruch-Heilmittels von dem Bruch-Arzte **Krüsy-Altherr** in **Gais**, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann in der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen unentgeltlich in Empfang nehmen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdefnecht**, welcher die Acker-Arbeit versteht, kann bei einem Lohn von **34** Rthlr. jährlich sofort in Dienst treten beim Oberförster **Brod** im Forsthaufe zu **Lauban**.

Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 19. August 1863.

(weißer) Weizen. (gelber)			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.			Hirse.			Kartoffeln.					
Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.			
3	—	—	2	22	6	1	27	6	1	12	6	1	—	—	2	5	—	4	—	—	20	—	
2	20	—	2	15	—	1	22	6	1	10	—	—	25	—	2	—	—	3	25	—	—	16	—

Semmelwoche: Herr **Opiz** auf der Görlitzerstraße. — Garküche: Herr **Leuschner** am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. **Scharf** in Lauban.